Königspaar Altschützen

1970 Theodor Derksen Billa Derksen









Königspaar Jungschützen

1970 Werner Derksen Gertrud Derksen Königspaar Altschützen

1971 Theo Venhoff Thea Lampe

Königspaar Jungschützen

1971 Helmut Reis Gertrud Reis





Helmut und Gertrud Reis





Mit dem Jahre 1971 wurde vorerst der letzte Jungschützenkönig ermittelt.

1972 Gerd Pötters Ellen Scholten





Königspaar

1973 Rolf Konzendorf Franziska Konzendorf

Königspaar

1974 Richard Terschlüsen Hannelore Nagels





Königspaar

1975 Erwin Arntzen Gertrud Arntzen

Königspaar

1976 Dieter Neske Resi Neske





Königspaar

1977 Willi Brams Hilde Brams





Königspaar

1978 Willi Peters Marlies Peters

Königspaar

1979 Alfred Knoor Gisela Knoor





Königspaar

1980 Dieter van Linn Birgit Imgrund

Königspaar

1981 Josef Hülsen Käthe Venhoff





Königspaar

1982 Erwin Tönnissen Gerda Tönnissen

1983 Peter Schenk Petra Schenk





Königspaar

1984 Wilfried Welbers Annemarie Cleven



Königspaar

1985 Horst Schubert Martha Schubert



1986 Johannes Janssen Ingrid Janssen





Königspaar

1987 Theo Giesen Herta Giesen

Königspaar

1988 Jochen Scholten Petra Scholten





Königspaar

1989 Günter Kellendonk Beate Hegmann

1990 Peter Bullmann Ulrike Bullmann





Königspaar

1991 Josef Röös Christel Röös

Königspaar

1992 Herbert Groenewald Gisela Schütten





Königspaar zu Beginn des Jubiläumsjahres 1993

Herbert Groenewald und Gisela Schütten Im Jubiläumsjahr 1993 gehörten der St. Victor-Bruderschaft Xanten e.V. an:

VORSTAND

Hartel, Josef Kapitän

Mehring, Wolfgang Vizekapitän

Loth, Heinz-Georg Schriftführer

Munkes, Johannes Kassierer

Spöllmann, Hubert Oberst

Lindlar, Engelbert Geistlicher Beirat Kröll, Willy Beisitzer

Hußmann, Theo Ehren-Vizekapitän
Hußmann, Hans Ehrenvorstandsmitglied

OFFIZIERSKORPS

Oberst Spöllmann, Hubert Giesen, Theo Major Hochgreef, Horst Hauptmann van Elten, Dieter Hauptmann Hülsen, Josef Oberleutnant Oberleutnant van Wesel, Siegfried Neske, Dieter Oberleutnant Oberleutnant Giesen, Ernst Oberleutnant Röös, Josef Hoeboer, Willi Oberleutnant Reis, Helmut Oberleutnant Oberleutnant Althaus, Josef Oberleutnant Naß, Jürgen Theußen, Gerd Oberleutnant Hoeboer, Hans-Jürgen Oberleutnant Reitz, Karl Oberleutnant Verweyen, Hans-Peter Leutnant Mölders, Ralf Leutnant Kellendonk, Günter Leutnant Eloo, Andreas Leutnant Remy, Siegfried Leutnant Ahls, Bernd Leutnant Neske, Jörg Leutnant Neske, Friedrich Fähnrich Welbers, Wilfried Fähnrich Scholten, Jochen Fähnrich Bullmann, Stefan Fähnrich Jargon, Karlheinz Fähnrich Groenewald, Herbert Fähnrich Mehring, Christoff Fähnrich



Vorstand der St. Victor-Bruderschaft Xanten e.V. im Jubiläumsjahr

Willi Kröll, Johannes Munkes, Heinz-Georg Loth, Josef Hartel, Propst Engelbert Lindlar, Wolfgang Mehring, Hans Hußmann, Theo Hußmann, Hubert Spöllmann

Unser Offizierskorps

Fahnenträger

Vereinsfahne Oberltn. Josef Röös Schwenkfahne Leutn. Jörg Neske



Oberltn. Siggi Remy, Oberltn. Jürgen Naß, Leutn. Günter Kellendonk, Oberltn. Gerd Theußen
Fähnrich Karl-Heinz Jargon, Leutn. Friedr. Neske,
Leutn. Andreas Eloo, Oberltn. Josef Röös
Oberltn. Karl Reitz, Leutn. Bernd Ahls, Fähnrich Herbert
Groenewald, Leutn. Jörg Neske, Leutn. Ralf Mölders
Oberltn. Josef Hülsen, Hauptm. Horst Hochgreef, Oberst Hubert
Spöllmann, Hauptm. Dieter van Elten, Oberltn. Willi Hoeboer



Jungschützenfahne Fähnrich Karl-Heinz Jargon

Billekerls Siggi Nießing, Theo Oymann, Werner Postertz Viktor Andreas Kellendonk

Fahnenschwenker Stefan Bullmann, Friedrich Neske, Jörg Neske, Wilfried Welbers, Hans-Jürgen Hoeboer, Jochen Scholten



EHRENMITGLIED

Romes, Richard, langjähriger und verdienstvoller Träger der Vereinsfahne

MITGLIEDER

Angenendt, Elisabeth Arntzen, Erwin Bebber, Hans-Peter van Bebber, Heinz-Theo van Bender, Willi Bentum, Johannes van Beyl, Heinrich jun. Beyl, Heinrich sen. Beyl, Rainer Beyl, Rudolf Bodden, Jürgen Bongers, Walter Brams, Hilde Brunnen, Andreas Brunnen, Uwe Brünn, Wolfgang Buchner, Helmut Bullmann, Norbert Bullmann, Peter Bullmann, Willi Conrad, Manfred Cox, Theo Derksen, Michael Deselaers, Willy Dieckmann, Bernhard Diefenbach, Michael Diepmann, Werner Dissen, Herbert Dormoolen, Hans-Dieter Dormoolen, Lambert Dröttboom, Heinrich Dupont, Heinrich Dupont, Josef Egging, Hans Elm, Else Elm, Manfred Esser, Heinz Evers, Ludwig Felka, Reinhold Flören, Rolf-Peter Fröhling, Adolf Gemmeren, Werner van Giesen, Erich Giesen, Marion Giesen, Michael

Giesen, Ralf

Girnus, Hans Goed, Udo Hamann, Riko Hanenberg, Theo Heintz, Kurt Hochgreef, Detlef Holtappels, Reinhold Hußmann, Hans Klever Str. Hußmann, Heinz Hußmann, Peter Hußmann, Walter Jansen, Heinrich Janssen, Johannes Johann, Karl jun. Johann, Karl sen. Johann, Michael Kempken, Theodor, Ehrenadjudant Kempkes, Heinz Kempkes, Maria Kernder, Heinrich Keusen, Otto Keusen, Rosemarie Klinke, Dieter Knoor, Alfred Koch, Hans Konzendorf, Rolf Krause, Friedhelm Krause, Willi Kremer, Christel Krissel, Ernst Kröll, Gerd Küppers, Hans Leber, Wilhelm Lehmann, Gerd Lemmen, Werner Lohmann, Erich Maas, Hans Maas, Hilde Maas, Wilfried Melters, Alfred Melters, Katharina Messing, Erwin Moll, Theo

Mülders, Heinz

Nagels, Armin

Nagels, Heinz Nießing, Josef Nießing, Siegfried Nikolei, Dr. Bruno Oenning, Gerhard Olfen, Hermann Ostrowski, Franz von Overfeld, Norbert Oymann, Theo Paetzold, Ralf Paetzold, Volker Paetzold, Werner Pauels, Hubert Paßmann, Willi Peters, Ulrich Peters, Willi Polifka, Herbert Postertz, Heinz-Peter Postertz, Werner Potjans, Willi Pottbecker, Willy (Alt-Kapit.) Pötters, Gerhard Radovanovic, Andreas Radovanovic, Hans Gerd Reineke, Heinz Reis, Daniel Reis, Günter Reitz, Martina Remy, Siegfried Rieser, Manfred Rosendahl, Willi Rynders, Johannes Rütjes, Hans Sacculo, Giuseppe Sackers, Andreas Sand, Rolf van de Sanders, Gerd Sarodnick, Klaus Schade, Franz Schenk, Andreas Schenk, Hans-Peter Schibgilla, Friedhelm Schlütter, Jürgen Schmelzer, Siegfried

Schmithüsen, Hans-Gerd

Schmitz, Andreas

Schmitz, Heinz Schmitz, Heinrich Schmitz, Helga Scholten, Herbert Scholten, Peter Scholten, Petra Schoppen, Heiner Schubert, Horst Schulze, Norbert Schweers, Heinz Schweers, Ingbert Schüler, Ulrich Schöneck, Gerhard Sebus, Theo Semelka, Erich Simon, Heinz Staymann, Theo Steidl, Karl Steinhoff, Werner Stuhrmann, Herbert Stübs, Hubert Tenhaef, Wilhelm Terschlüsen, Richard Terstappen, Erich Theußen, Hans-Theo Treek, Hermann van Trost, Rolf Tönnissen, Erwin Ullenboom, Willi Venhoff, Theo Verhuven, Anna Verhuven, Theo Verschueren, Andreas Walterscheidt, Fritz Wenten, Hans Weyhofen, Paul Wilmsen, Hermann Wink, Adolf jun. Wink, Adolf sen. Winkelmann, August Winkelmann, Walter Wolf, Thomas Zelissen, Helmut Zelissen, Wilhelmine Zimmermann, Katja Uffing, Egon



I. Kompanie der St. Victor-Bruderschaft Xanten

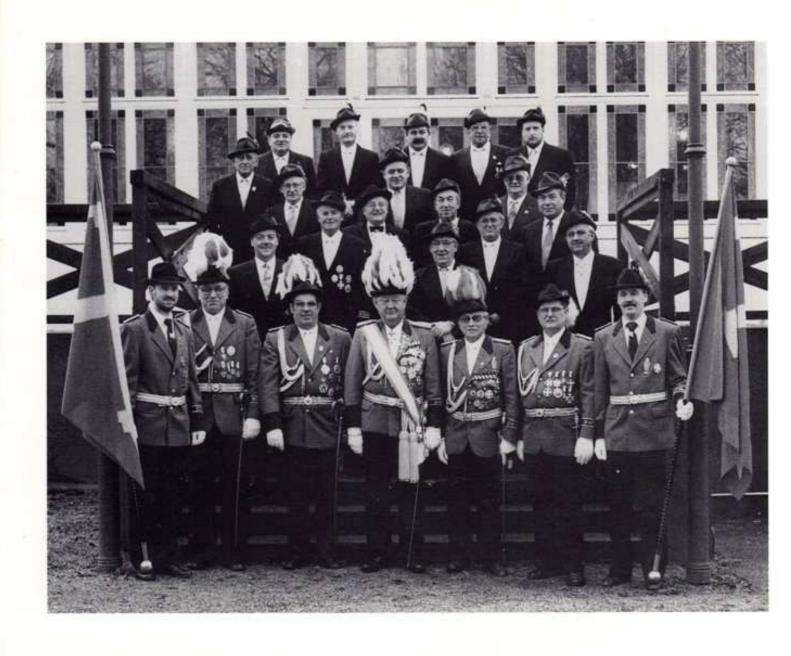
1. Vorsitzender und Kompanieführer: Karl Reitz

stellv. Kompanieführer: Ernst Giesen

Geschäftsführer: Josef Röös

Schriftführer: Herbert Groenewald

Kassierer: Jürgen Naß



II. Kompanie der St. Victor-Bruderschaft Xanten

1. Vorsitzender und Kompanieführer: Josef Hülsen

Schriftführer: Friedhelm Schibgilla

Kassierer: Rudolf Beyl



III. Kompanie der St. Victor-Bruderschaft Xanten

1. Vorsitzender: Willi Bender

Kompanieführer und 2. Vorsitzender: Siegfried van Wesel

Schriftführer und Kassierer: Rainer Beyl



Spielmannszug der St. Victor-Bruderschaft Xanten e.V.

Spielmannszug der St. Victor-Bruderschaft Xanten

Schon vor dem 2. Weltkrieg wurde die St. Victor-Bruderschaft bei allen öffentlichen Aufzügen von einem Tambourkorps angeführt. Doch dieses Tambourkorps war nicht vereinseigen, sondern das Tambourkorps des katholischen Jünglingsvereins unter der Stabführung von Gerhard Fischer, der gleichzeitig aktives Mitglied der St. Victor-Bruderschaft war.

Während der Kriegsjahre ruhte das gesamte Vereinsleben in der Bruderschaft sowie das des Tambourkorps. Im Jahre 1947, als in Xanten noch alles in Schutt und Asche lag, machte Heinrich Imgrund, der damalige Oberst der St. Victor-Bruderschaft, Gerhard Fischer den Vorschlag, einen Spielmannszug für die Bruderschaft zu gründen. Gemeinsam ergriffen sie die Initiative. Zuerst wurden die ehemaligen Mitglieder des Tambourkorps vom katholischen Jünglingsverein aufgesucht, um mit ihnen das neue Vorhaben durchzusprechen und sie für diese Sache zu begeistern. Es waren die Spielleute Richard Romes, Erich Themat, Heinrich Jansen, Heinrich Boell, Theo Möllemann u.a., die sich bereit erklärten, dieses neue Tambourkorps ins Leben zu rufen. Als nun der Aufruf erging: "Wer will mit uns trommeln und flöten?", waren sofort einige Männer und Jungen hellauf begeistert.



Diese Spielleute, eine Mischung aus jung und alt, hatten sich zusammengefunden, um in der damaligen trostlosen Zeit ihren Mitmenschen mit ihrer Musik wieder ein wenig Freude zu machen. Bald stand das neue Tambourkorps wieder unter der fachmännischen Stabführung von Gerhard Fischer als eine kameradschaftliche und begeisterte Truppe da.

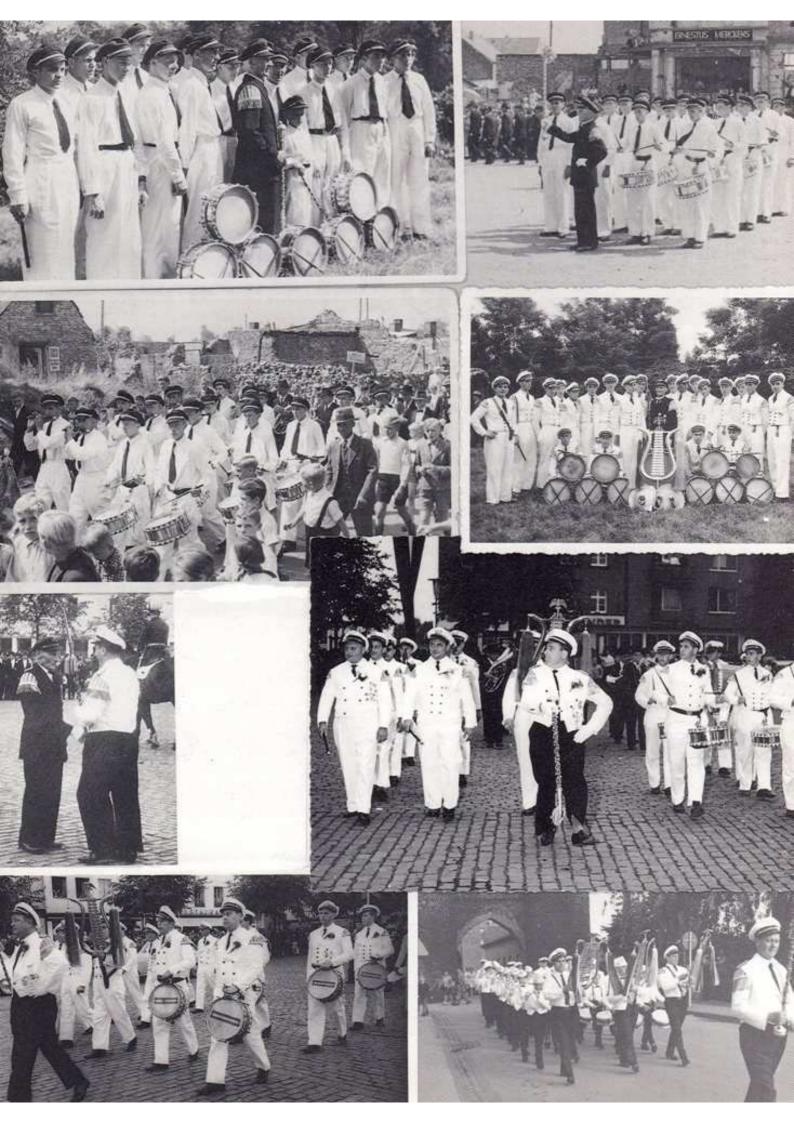
Aber nun reichten die Instrumente, die über die schweren Jahre hinweg gerettet worden waren, nicht mehr aus. Was war zu tun? Für Geld und gute Worte konnte man in der damaligen schlechten Zeit nichts bekommen. Der "Schwarze Markt" stand in voller Blüte. Man klemmte sich also ein Pfund Speck unter den Arm, das man vorher organisiert hatte, und fuhr mit dem Fahrrad nach Wesel. Man hatte Glück und bekam dafür ein Paar Schlag- und Klangfelle, so daß man noch einige Trommeln mehr zur Verfügung hatte. Die jetzige Feuerwehrhalle sowie der frühere Sportplatz (jetzt Städt. Stiftsgymnasium) dienten den wackeren Spielleuten zu Übungszwecken. Jeden Dienstag wurde nun fleißig gearbeitet. Alle erschienen stets pünktlich. O weh, wenn jemand unentschuldigt fehlte. Das passierte zwar selten, denn alle hatten großen Respekt vor ihrem Tambourmajor Gerhard Fischer, der sie mit seinem großen Idealisus mitriß. Die Übungsstunden gingen fast militärisch vonstatten. Die Trommler mußten auf Holzplatten spielen und die Trommelstöcke dazu selbst besorgt werden. Ein Übungsmarsch wurde solange wiederholt, bis er einwandfrei gespielt wurde. Tambourmajor Gerhard Fischer, der von seinen Spielleuten "Ome Gerd" genannt wurde, legte großen Wert darauf, daß jeder Marsch zackig gebracht wurde.

Der erste Auftritt war Fronleichnam 1947. Der Bruderschaft voran zog das Tambourkorps in weißen Hosen, weißen Hemden mit schwarzer Krawatte und schwarzer Mütze mit rot-weißer Kordel.

Danach folgte das erste Schützenfest im August 1948. Hier und in den nächsten Jahren wurde auf dem Markt die Parade abgehalten. Dem Tambourkorps voran "Ome Gerd" mit zackigem militärischem Schritt.

Inzwischen kamen neue Spielleute dazu. Es wurden mehrere Instrumente angeschafft, dazu gehörte auch eine Lyra. Die Uniform wurde vervollständigt. Zu den weißen Hosen kam eine weiße Jacke mit rot-weißen Schwalbennestern, und die schwarze Mütze wurde durch eine weiße ersetzt. Es kam die Zeit der großen Auftritte.

Überall, wo Gerhard Fischer mit seinen Spielleuten auftrat, erntete er großen Beifall und Anerkennung. Viele Veranstaltungen und Wettstreite wurden mit großem Erfolg besucht. Dieses zeigen heute noch die Diplome und Preise, die dabei errungen wurden.



Im Jahre 1953 trat "Ome Gerd", der inzwischen 74 Jahre alt war, zurück. Sein Nachfolger wurde Willi Bienemann, der schon seit 1931 aktiver Spielmann unter der Stabführung von Gerhard Fischer war. "Ome Gerd" wurde zum Ehrentambourmajor des Tambourkorps "St. Victor" ernannt.

Als aktiver Spielmann beim Stabsmusikkorps der Luftwaffe 11, Hamburg-Blankenese, hatte Willi Bienemann eine zackige Spielmannsausbildung erhalten. Die Stabsführung war jedoch für ihn Neuland. Aber durch fleißiges Üben schaffte er es, ganz in die Fußstapfen seines Vorgängers zu treten. Der erste Auftritt von Willi Bienemann als Tambourmajor war der Rosenmontagszug 1954.

Durch seine Ausbildung beim Militär beherrschte er viele Märsche, die er seinen Spielleuten beibrachte.

Im Jahre 1958 wurde Willi Bienemann Schützenkönig der St. Victor-Bruderschaft. Ehrentambourmajor Gerhard Fischer hielt es für seine Ehrenpflicht, noch in seinen alten Tagen die Führung des Tambourkorps zu übernehmen. Sein Herz wurde nochmals jung; er war mit Leib und Seele bei der Sache.

Bei jedem Schützenfest überreichte Willi Bienemann auf dem Marktplatz Gerhard Fischer den Tambourstab, um das Tambourkorps einmal bei der Parade zu führen. 1965, ein Jahr vor seinem Tod, schaffte Gerhard Fischer es doch nicht mehr.

Mit 87 Jahren wurde er zu Grabe getragen. Sein letzter Wunsch wurde erfüllt, indem an seinem Grab sein Lieblingsmarsch "Preußens Gloria" gespielt wurde.

Mit der Zeit fühlten sich nun auch einige Mitglieder zu alt, um weiter mitzuspielen und verließen den Verein. Andere zogen von Xanten weg und der Spielmannszug wurde immer kleiner. 1966 legte auch Willi Bienemann, der 13 Jahre das Tambourkorps angeführt hatte, seinen Posten nieder. Aus den Reihen der Spielleute wollte keiner sein Nachfolger werden. Da übernahm Hubert Spöllmann, Offizier der St. Victor-Bruderschaft, der aber noch nie aktiver Spielmann gewesen war, diesen Posten. Marschieren und zackige Kommandos geben, das saß bei ihm in Fleisch und Blut. Doch die Führung eines Tambourkorps war neu für ihn. Aber auch diese Probleme waren schnell behoben. Er besuchte fortan jeden Übungsabend, und bald war er mit allen Märschen vertraut. Die Handhabung des Tambourstabes erlernte er schnell. Morgens früh sah man ihn durch die Rheinwiesen marschieren mit schwenkendem Tambourstab.

Mit dem Schützenfest 1966 näherte sich sein erster Auftritt als Tambourmajor, der ein großer Erfolg wurde. Es war eines der schönsten Schützenfeste der letzten Jahre.

1967 legte Hubert Spöllmann den Posten des Tambourmajors aus Zeitmangel nieder.

Sein Nachfolger wurde Günter Kellendonk und seit 1947 Mitglied des Tambourkorps. Er wollte zuerst dieses Amt nicht übernehmen. Nach anfänglichem Sträuben konnte man ihn jedoch von der Sache überzeugen. Mit Unterstützung seiner Spielkameraden lief dann alles gut an.

1968 wurde der Plan gefaßt, das Tambourkorps durch eine Jugendabteilung zu vergrößern. Eine Werbeaktion wurde veranstaltet, die ein großer Erfolg wurde. Es meldeten sich 30 interessierte Jungen zwischen 10 und 14 Jahren.

Es begann in mühsamer Kleinarbeit der Aufbau der Jugendabteilung. Instrumente mußten beschafft und Ausbilder gefunden werden. Die Bruderschaft bot ihre Unterstützung an und finanzierte die nötigen Instrumente.

Die Ausbildung der Flöter übernahm Werner Lemmen und Hans Terhorst die der Trommler. Die übrigen Mitglieder standen mit Rat und Tat zur Seite und unterstützten diesen Aufbau.

Die Jugend war mit großer Begeisterung bei der Sache, und auch die älteren Spielleute waren wieder mit großer Freude dabei.

Im April 1969 wurde die erste Elternversammlung einberufen. Der Vorstand konnte den Eltern der Jungen von dem großen Erfolg und dem Interesse ihrer Söhne berichten. Alle Eltern boten sofort dem Vorstand ihre Unterstützung an und halfen bei der Anschaffung der neuen Uniformen.

Auf dieser Versammlung wurde Helmut Zelissen einstimmig von den Eltern zum Jugendwart gewählt.

Pfingstsonntag 1969 war der erste öffentliche Auftritt der Jugendabteilung. An der Gaststätte "Zur Rheinfähre" gab das Tambourkorps ein Konzert. Es wurde ein schöner Erfolg und die Freude und Begeisterung bei den Jungen war groß.

In der nächsten Zeit wurden zwei neue Lyra-Schläger ausgebildet: Hermann Melchers von den Senioren und Wolfgang Welbers von den jugendlichen Mitgliedern. Zwei neue Lyren wurden angeschafft, und nun verfügte das Tambourkorps über drei Lyra-Spieler.

Dann folgte im August 1969 das erste Schützenfest, bei dem das Tambourkorps mit seiner Jugendabteilung die St. Victor-Bruderschaft anführen durfte. In diesem Jahr wurde der Tambourmajor Günter Kellendonk Schützenkönig. Ex-Tambourmajor Willi Bienemann erklärte sich sofort bereit, die Führung des Spielmannszuges zu übernehmen, und er bewies hierbei, daß er von seiner früheren schneidigen Stabführung bisher noch nichts eingebüßt hatte. Für die Jugendabteilung war dieses erste Schützenfest ein großes Erlebnis, und stolz präsentierten sie sich bei der Parade auf dem Marktplatz der Xantener Bevölkerung.

Danach folgten viele Auftritte, Veranstaltungen und Freundschaftstreffen im weiteren Umkreis wurden besucht. Im Januar 1970 übernahm der Jugendwart Helmut Zelissen auch das Amt des ersten Vorsitzenden. In aufopfernder Weise setzte er sich für das Wohl des Tambourkorps ein. Nach dreijähriger Tätigkeit als Jugendwart und ein Jahr nach der Wahl zum ersten Vorsitzenden, wurde er im November 1971 durch seinen plötzlichen Tod aus unserem Kreis gerissen. Seine Kameraden trugen ihn am 19. November 1971 unter den Klängen des Trauermarsches zur letzten Ruhe.

Durch seinen Einsatz und seinen Idealismus hat Helmut Zelissen viel dazu beigetragen, das Tambourkorps auf den jetzigen Stand zu bringen.

Durch Heinz Esser, er wurde Jugendwart, und Hubert Spöllmann als ersten Vorsitzenden konnte diese Lücke wieder geschlossen werden.

Nicht vergessen darf man die Spielleute Hans Rynders und Michael Derksen, die viele Jahre als Jugendwart und Schriftführer ihren Dienst leisteten.

Im Jahre 1972 verstarb Tambourmajor Günter Kellendonk. Die Nachfolge trat Hans Terhorst an, der dieses Amt bis 1989 ausübte. Anschließend lag die Stabführung bis 1992 in den Händen von Helmut Zelissen jr., dem Sohn des im Jahre 1971 verstorbenen Vorsitzenden Helmut Zelissen sen. Höhepunkt für Tambourmajor Helmut Zelissen war der Auftritt des Spielmannszuges am 24. April 1990 in der ZDF-Fernsehsendung "Sonntagskonzert". Drei Jahre nach seiner Wahl

trat Helmut Zelissen aus beruflichen Gründen von diesem Amt zurück. Seit 1992 ist Wilfried Welbers sein Nachfolger.

Im November 1990 verstarb der langjährige 2. Vorsitzende des Spielmannszuges, Willi Maas.

Nachdem Hubert Spöllmann im Jahre 1978 sein Amt als Vorsitzender niederlegte, übernahm der Mitbegründer des Spielmannszuges nach dem 2. Weltkrieg Willy Kröll dieses Amt und übt dieses auch noch im Jahre 1993 aus. Kröll ist der Organisator vieler Veranstaltungen innerhalb des Spielmannszuges. So holte er im Jahre 1982 aus Anlaß des 35 jährigen Jubiläums des Spielmannszuges eine Allgäuer Trachtenkapelle mit Alphornbläsern nach Xanten und auch das 40 jährige Jubiläum im Jahre 1987 war ein voller Erfolg dank seiner Initiative.

Erwähnenswert ist ferner die von ihm mit aus der Taufe gehobene jährlich gemeinsam mit dem Spielmannszug der St. Helena-Bruderschaft Xanten stattfindende
Nikolaus-Veranstaltung auf dem Xantener Marktplatz. Für seinen nimmermüden Einsatz als Vorsitzender des Spielmannszuges und als Beisitzer im Vorstand
der St. Victor-Bruderschaft wurde Willy Kröll im Jahre
1992 mit dem St. Sebastianus-Ehrenkreuz ausgezeichnet.

Der Mitgliederbestand setzt sich im Jahre 1993 zusammen aus:

29 aktiven und 70 passiven Mitgliedern.

Amtsträger innerhalb des Spielmannszuges sind:

Willy Kröll Dieter van Elten Wilfried Welbers Helmut Zelissen Petra Scholten Stefan Bullmann

Vorsitzender
 Vorsitzender

1. Tambourmajor

2. Tambourmajor Kassiererin

Schriftführer





Die befreundete Trachtengruppe mit Alphornbläsern aus Diepolz im Allgäu während des 35 jährigen Jubiläums unseres Spielmannszuges

Sportschützen St. Victor 1961-1993

In der Jahreshauptversammlung der Sankt Victor-Bruderschaft im Jahre 1961 wurde vorgeschlagen, eine Schießsportabteilung zu gründen. Da der Aufbau einer Sportschützengruppe schon einmal gescheitert war, wurde der Vorschlag nicht weiter verfolgt.

Nach der Versammlung saßen einige Mitglieder im Vereinslokal Imgrund-Hußmann zusammen und unterhielten sich über den Vorschlag. So einfach wollten sie sich nicht geschlagen geben. Da keiner wußte, wo ein Luftgewehrstand aufgebaut werden konnte, versuchte man sein Glück bei August Winkelmann, Eigentümer der Gaststätte Bongers-Winkelmann. August war begeistert von dem Vorschlag und bot einen Raum seiner Gaststätte als Schießstand an.

Somit gründeten 1961 folgende Mitglieder die Sportschützen Sankt Victor Xanten:

August Winkelmann, Hubert Spöllmann, Willi Brunnen, Werner Derksen, Kurt Wilmsen, Kurt Fox, Horst Hochgreef und Werner Postertz.

Erster Vorsitzender wurde Kurt Wilmsen.

Es wurden zwei provisorische Luftgewehrstände gebaut, die jeweils nach Beendigung des Schießbetriebs wieder abgebaut werden mußten. Nach einer Bewährungszeit stellte August den Schützen seinen Innenhof zur Verfügung. Mit vereinten Kräften bauten sie den ersten richtigen Schießstand. Es entstanden drei Luftgewehrstände, auf denen regelmäßig trainiert wurde. Anfang Dezember 1961 stellten die Sportschützen einen Aufnahmeantrag beim Rheinischen Schützenbund e.V.. Nun waren alle Formalitäten erledigt und der geregelte Schießbetrieb konnte beginnen.

Auf der Jahreshauptversammlung am 29. Januar 1965 löste Josef Schmitz Kurt Wilmsen als ersten Vorsitzenden ab. Gemeinsam mit Willi Brunnen (Kassierer) und Werner Derksen (Schießwart) bildete er den Vorstand. Unter Leitung des neuen Vorstandes wurde die Jugendarbeit forciert und der Verein wuchs von 10 auf 40 Mitglieder. Da nur drei Luftgewehrstände zur Verfügung standen, konnte ein regelmäßiger Schießbetrieb nicht mehr gewährleistet werden. So ging man auf die Suche nach einem neuen Standort für einen Schießstand.

In der alten Brauerei wurde man schließlich fündig. Mit dem Eigentümer, Herrn Heyers, konnte ein Pachtvertrag über zehn Jahre abgeschlossen werden. In den Kellern der ehemaligen Brauerei entstand ein wohl einmaliger Schießstand am Niederrhein.

Zu jeder Tages- und Nachtzeit konnte der Stand benutzt werden. Als Anfang wurden 6 Luftgewehrstände, 1 großer Aufenthaltsraum, 1 Mehrzweckraum (Küche, Tischtennisraum) und eine Toilette eingerichtet. 1967 wurde der Stand mit einem großen Pokalschießen seiner Bestimmung übergeben. Da die Leistungen der Schützen mittlerweile sehr gut geworden waren, nahmen die Schützen eine Einladung zum Pokalschießen in Minden an. Zur Überraschung aller konnte die erste Mannschaft mit den Schützen Hans-Gerd Schmithüsen, Peter Ehren, Werner Derksen und Josef Seemann den internationalen Porta Pokal gewinnen.

Die Mitgliederzahl war inzwischen auf über 50 angewachsen. Am 24. September 1968 wurden die ersten Damen aufgenommen. Wie richtig diese Entscheidung war, sollte sich im Laufe der nächsten Jahre zeigen. 1968 erweiterte man den Schießstand um drei 50m Kleinkaliberstände, die ca. 20 Meter unter der Erde im alten Bierlagerkeller entstanden. Da einige Schützen sich auch im Pistolenschießen üben wollten, wurde 1969 der Schießstand nochmals um drei Pistolenstände für Sportpistole Kaliber 22 lfB erweitert.

Das Jugendtraining wurde von Willi Brunnen übernommen. Unter seiner Leitung erreichte die Jugendabteilung den größten Aufschwung. Anfang 1971 konnten 21 Jugendliche und 56 aktive bzw. passive Mitglieder gezählt werden.

Hans-Georg Elm errang 1971 den Titel Bundesjugendmeister im Luftgewehrschießen. Er nimmt 1972 aufgrund dieses Sieges an einer vom Bund der Historischen Bruderschaften finanzierten Romreise für die besten Schützen des Bundes teil. Er erhält gleichzeitig den "Fairplay-Pokal", gestiftet vom Landesschießmeister, als Anerkennung für sein sportliches Verhalten während der Schießveranstaltungen.

Im "Schützenbruder" hieß es damals: "Ein wohl einmaliges Erlebnis hatte ein Schützenbruder aus Xanten. Vom Reiseleiter war geraten worden, bei der Audienz zu versuchen, einen besseren Platz zu ergattern als den zugeteilten.

Na, der Schütze Elm – wie er es fertiggebracht hat, wird wohl immer sein Geheimnis bleiben – befand sich auf einmal mitten unter den persönlich geladenen Audienzgästen. So kam er dann auch zu einem Händedruck des Hl. Vaters.

Böswillige behaupteten, Elm habe sich hinterher tagelang nicht mehr die Hände gewaschen. Was allerdings für ein Gerücht gehalten wird.

Nach nur 4jähriger Nutzungsdauer erhielten die Sportschützen Sankt Viktor Xanten wegen des bevorstehenden Abrisses der Brauerei die Kündigung. In zähen Verhandlungen konnte der Vorstand mit Josef Schmitz an der Spitze erreichen, daß uns der neue Eigentümer eine Abfindung zahlte.

Und wieder mußten die Sportschützen auf Standortsuche gehen. Auf dem Grundstück der Schützengesellschaft Xanten e.V. wurde ein neues Zuhause gefunden. Wieder mußten viele Arbeitsstunden investiert Ein Bild aus erfolgreichen Tagen, die Damen-Schießgruppe, das "Dream-Team" der St. Victor-Bruderschaft: oben (von links) Helga Schmitz, Christel Scholten, Margot Paetzold, Henny Cox, Helga Schmithuisen, Hilde Maas. unten Helga Semelka, Renate Brunnen, Else Trost, Gisela Furth, Gertrud Derksen und Inge Kohl.





Rosen für die Siegerinnen. Die Vereinswirtin Käthe Winkelmann überreichte sie (v. l.) Eise Trost Hilde Mass, Gisels Furth und Christel Scholten.

Xantener Schützenfrauen

Xantener Schützenfrauen
erschießen sich den Titel
Deutsche Meister im Luftgewehrschießen
mr. XANTEN, Mit einer großen Überraschung endeten die
Endausscheifungen im Luftgewehrschießen des Bundes der
Historischen Drutschen Schützenbruderschaften in Solingen.
Die Damenmanschall der Sportschützen St. Viklor Xanten 251 Ringe, Das gewannen diese Disziptin mit 732 Ringen kalt vor den anderen neur Seilnehmenden Mannschaften. Doch damit nicht genogt neun Seilnehmenden Mannschaften. Doch damit nicht genogt sich Gisels Furth arogte für den totalen Triumph, als sie gule 272 Ringe schaftle und damit die Einzelkonkurrent auch noch gewann.

Vor alleen der Erfeig in der Schmidtbassen, die zusammen mit dem Titel auch die voer Rindt der Schützenbrung kam für mit Gisels Furth, Christel gewann mit dem Titel auch die voer Rindt der Schützenbrung kam für mit Gisels Furth, Christel gewann mit dem Titel den kier Verleiten besten vor Berechten der Schützenbrung ausgestzte und gewann mit dem Titel mit der Schützenbrung kam für mit Gisels Furth, Christel gewann mit dem Titel auch die voer Rindt der Schützenbrung ausgestzte und der Schützenbrung der Schützenbrung der Schützenbrung der Schützenbrung zeigten mit dem Schützenbrung der Schützenbrun

Ringe schaffin und gewann.

Vor albem der Erfeig in der Schmidthausen, die zusammen auch die von Bund der Schmidthausen. Mannachaftswertung kam für mit Gisela Furth, Christel innbetüderschaften ausgesetzte Romfahrt 1972.

Große Feier Außerdem gab es für Gisela Furth eine Goldmedatille, eine Plakette und ein doppelleis Plakette und ein doppelleis

Plakette und ein doppeltes Eichenblatt in Gold, die Mann-

strinennam in cose, on samu-schall wurde mil einem ein-fachen Eichenhlatt in Gold ausgezeichnet. Daß im Vereinslukal Bon-gers-Winkelmann anschließend ooch ausgleitig gefeiert wurde, ist selbstverständlich.

XANTEN, Für eine kienns Semation sorgte am Wochewende mie verköplisse Dameemanuschaft der Sportschutzes St. Viktor, die sich für die Endemscheidung im Luftgeweitrschieden des Bundes der Historischen Deutschen Schutzesbrüderschaftes in Solingen qualifiziert hatte. Sie siellte mit Gisels Furth, die ausgemeichneis 272 Einge erzielte, nicht nur den Bundessieger in der Einzelwertung, sonden auch die erfolgreichnie Manuschaft, die ebenfalls Bundessieger wurde. Folgende Damen beiten sich für die Teilnahnte der Endkleupfe über Kreise, Bezirks- und Diozesansehene hinweg qualiziert Gisels Furth. Christel Scholzes, Hilde Mass und Helge Schmitheisen. Für fielge Schmithuisen, die wegen Krankheit ansfiel, spräseg Eise Troat in die Bresche. XANTEN, Für eine kienn Semation

"Mit einem der vorderen Platze hatte ich gerechnet. Daß wir in der Einzel- und

Xantener Dames assisting geleiert wur-

Xantener Domes ausgiebes geleiert wurde, sei nur am Rande erwähnt.
An der Enlauserheibting nahmen zehn Mannschalten teit. Geschessen wurde mit den Laftgewehr 10 Schuffl auf Zehtzerscheiben, Die Bunenmannschaft aus Xanten verziebe 782 Ringe, Auf den nöchaten beiden Flatzen bögten die Dames aus Frechen (772 Ringe) Bendessengerin in der Eorebwertung wurde Gischl Furth, Spartschützes Sc. Viktor Kauten, 772 Ringe, Martha Meisenberg (Rommerskirchen) wurde mit 271 Ringen Witzensisterin. Auf den drittes Patz kam Erika Evers am Beilich die 200 Ringe scheet.
Die Bundresingerin Gisela Furth ge-

Die Bundessiegerin Glasia Furth ge-wann außerdem die vom Bund der Histo-riachen Deutschen Schülzenbruderschaften ausgesetzte Romfahrt 1973. Im ver-gangenen Jahr kam Hans-Georg Elm, der Bundessieger 1971 bei den Herren, in den

Gold für Xantener Damen

aogar in der Menzechaltswertung den Bundensieger stellen würden, dasen habe ich in meinen kühnsten Träumen nicht predacht", Ireute sich Schießmeister Josef Schmitz, der als Betreuer mitgefahren war und den Xantener Demon beide Deumen mit Erfolg gedrückt hatte. Aber auch der Keptidin der St.-Vilktor-Schätzentruderachaft Xanten war und des Lobes über die fallen Leistung der Luftgewehr-Damen von der Sportschützenabteilung. Pottbecker, der vom Vorsitzenden Josef Schmitz per Telebon informiert worden war, stellte kurzerhand ein Emplesopkumitze zusammen, das sich vor der Askunft der Irisch gebackenen Bundessieger im Vereinsiokal Bengers-Winkelmann zur Gratulationaceur einfand. Gegen 21 Uhr trafen die Meister-Dames — mit Beifalb begrüßt — ein, Käthe Winkelmann, die Vereinsiskritin, hieft einen Strauß roter Rosen bereit. Daß der Triumph der oper in der Menaschelbswertung

Germß der Ronfahrt. Einen weiteren schönen Erfolg errangen am Wochenende die Lufinistolenachdinen der St.-Viktor-Bruderschaft in Kreuzweingarten. Sie belegtes den 3. Platz. Abgerundet wurde die Briolysblaus der Sportschützen, die einenfalls am Sonntag mit einer weiteren Damenmannschaft am INFEGA-Preisschießen in Grefruth teilkahmen. Mier beleite Helm Schmitz mit 120 Ronge kin.

schießen in Grefrath teilnahmen. Hier be-legte Helgs Schmitz mit 120 Ringen his-ter Signel Kerren (122 Ringe) aus Brüg-gen Jon zweifen Rome.
Die Siegerehrung in Solingen nahm Bandesschießmeister J. Güld vor. Ginela Furth erhielt die Goldmodalle, eine Pla-kette und ein doppeltes Eichenblatt in Gold wurde die Bundesseger-Massnachatt aus Kanten dekoriert. Ein Vertreler der Stadt Solingen überreichte der segrei-chen Dansenmannschaft eines Altendeler. chen Damenmannschaft einen Ehrenteller mit dem Wappen der Stadt.



BUNDESSIEGER im Luftgewehrschleßen wurden die Damen der Sportschützen St./lictor Xanten. Gisela Furth (Mitte) wurde Bundessiegerin im Einzelweitbewerb. Bei der Siegerehtung in Sotlingen von links nach rechts: Bundesschießmeister J. Güld, Christel Scholten, Gisela Furth, Schießmeister Josef Schmitz, der die Damenmannschaft betreute, und Else Trost.



Die langjährige erfolgreiche 1. Mannschaft der Sportschützen "St. Victor" Xanten (von links) Willi Brunnen, Josef Seemann, Adolf Adam, Hans-Gerd Schmithüsen und Josef Schmitz



Die Gewinner des PORTA-POKALS im Jahre 1970 (von links) Hans Wenten, Hans-Gerd Schmithüsen, Josef Schmitz und Theo Winkels (kniend)

werden. Der vorhandene Kleinkaliberstand erhielt drei neue Bahnen, ein Gebäude für sieben Luftgewehrstände entstand und eine vollautomatische Sportpistolenanlage mit fünf Ständen wurde eingebaut. Damit der Schießbetrieb aufrecht erhalten werden konnte, stellten uns die Sportschützen Sankt Helena Xanten ihren Stand zur Verfügung. 1972 traf uns aber auch hier ein herber Verlust. Josef Seemann, einer unser besten Schützen und ein guter Kamerad, verstarb nach einem schweren Verkehrsunfall.

Ende des Jahres 1972 konnte der neue Schießstand hinter dem Schützenhaus eröffnet werden. Sportlich war 1972 auch ein sehr erfolgreiches Jahr. Die Damenmannschaft mit den Schützinnen Gisela Furth, Else Trost und Christel Scholten wurden in Solingen Bundessieger. In der Einzelwertung erreichte Gisela Furth den ersten Platz und konnte damit eine Romreise gewinnen.

Am 25. Januar 1980 trat unser beliebter Vorsitzender Josef Schmitz zurück. Er hatte in seiner 15 jährigen Tätigkeit als erster Vorsitzender die Geschicke der Sportschützen entscheidend beeinflußt. Unter seiner Regie wurden zwei Schießstände gebaut und die Mitgliederzahl von 10 auf über 70 gesteigert. Er war auch lange Zeit Vorsitzender des Schützenkreises 2/3 Xanten. Auf der gleichen Jahreshauptversammlung trat auch der Kassierer August Winkelmann zurück. Er hatte in seiner 12 jährigen Tätigkeit als Kassierer einen Umsatz von 72.000, – DM erzielt. Da sah man, daß auch ein kleiner Verein sehr hohe Kosten hat.

Nachfolger des ersten Vorsitzenden wurde Heinz Breer, der 1984 von dem jetzigen Vorsitzenden Helmut Althaus abgelöst wurde.

Am 23. Januar 1986 verstarb unser ehemaliger erster Vorsitzender Josef Schmitz und am 8. Mai 1988 unsere Vereinswirtin Käthe Winkelmann. Unser Vereinswirt August Winkelmann schloß 1990 seine Gaststätte und trat in den wohlverdienten Ruhestand. Da das Haus anschließend umgebaut wurde, mußten wir uns ein neues Vereinslokal suchen. Auf der Jahreshauptversammlung 1991 wurde von den Mitgliedern beschlossen, vorerst auf ein Vereinslokal zu verzichten. Die Versammlungen sollen im Hotel Hövelmann abgehalten werden.

Dank kontinuierlicher Aufbauarbeit haben die Sportschützen in den letzten Jahren einige sportliche Erfolge erzielen können. So konnte sich zum Beispiel die erste Mannschaft mit den Schützen Heinz-Peter Postertz. Heinz-Josef Beckmann und Hans Wenten für die Landesmeisterschaften 1992 qualifizieren. Dieses gelang auch den Jugendlichen Christian Langenberg, Christian de Fries und Christoph Peters. Die erste Mannschaft schießt seit Jahren in der I. Gruppe der Bezirksklasse. Der Aufstieg in die Landesklasse wurde oft nur knapp verfehlt. Da aus der eigenen Jugendabteilung sehr gute Schützen nachrücken, brauchen wir uns um die Zukunft der ersten Mannschaft keine Sorgen zu machen. Zur Zeit haben die Sportschützen 57 Mitglieder. Darunter sind auch noch die Gründungsmitglieder August Winkelmann, Hubert Spöllmann und Werner Derksen. Jeden Dienstag findet ab 19.00 Uhr auf dem Schießstand das Training statt. Interessierte Schützen sind uns jederzeit willkommen.

Zum Abschluß nun der aktuelle Vorstand:

1. Vorsitzender
2. Vorsitzender
Kassiererin
Sportleiter
Jugendleiter
Wilfried Welbers
Petra Scholten
Theo Oymann
Heinz-Peter Postertz

Schriftführer Hans Wenten

St. Victor Heiligenhäuschen

In der Absicht, ein bleibendes Andenken an das 600 jährige Jubiläum der Bruderschaft zu erstellen, beschloß die Jahreshauptversammlung am 22. März 1992 den Bau eines Heiligenhäuschens an der Ecke Nordwall/Rheinstraße. An diesem Ortseingang der Stadt Xanten befand sich vor dem 2. Weltkrieg bereits ein Heiligenhäuschen. Es wurde durchKriegseinwirkung zerstört, jedoch in den aufstrebenden fünfziger Jahren nicht mehr aufgebaut. Die älteren Bruderschaftsmitglieder erinnerten sich aber noch sehr gut an die kleine Gedenkstätte. So trafen sich am 20. Mai 1992 einige Bruderschaftsmitglieder zur Errichtung der Baustelle auf dem freien Rasenplatz. Damit das Bauvorhaben allen Bürgern zur Kenntnis gebracht werden konnte, hatte Jochen Scholten ein Schild gefertigt mit der Aufschrift: "Hier baut die St. Victor-Bruderschaft Xanten e.V. aus Anlaß ihres 600 jährigen Jubiläums in Eigenleistung ein Heiligenhäuschen". Das Schild kennzeichnete also den vorgesehenen Bauplatz.

Am folgenden Tag, dem 21. Mai 1992, trafen sich Bruderschaftsmitglieder und geladene Gäste zum ersten Spatenstich. Anwesend waren unter anderem auch Schirmherrin Christiane Underberg, Stadtdirektor Heinz Trauten und Bürgermeister Alfred Melters. Den ersten Spatenstich nahm die Schirmherrin persönlich vor, was ihr jedoch nur unter großer Mühe gelang, das Erdreich war sehr hart und festgefahren. Den nachfolgenden Herren gelang es ebenfalls nicht, den Spaten tief ins Erdreich zu treten, und so setzten die zur Arbeit angetretenen Offiziere schließlich einen Presslufthammer ein. Derweil wurden die Gäste mit von der Schirmherrin gestifteten Getränken versorgt.

Kapitän Hartel hatte in seinen Begrüßungsworten um Unterstützung für dieses Bauvorhaben durch Bruderschaftsmitglieder und Institutionen gebeten, damit dieses Häuschen zur weiteren Bereicherung des Stadtbildes beitragen könne. Die Baugrube war am späten Abend ausgehoben und so konnte am 23. Mai 1992 mit dem Gießen der Fundamente und der Bodenplatte begonnen werden. Kapitän Hartel hatte speziell für dieses Vorhaben eine Form aus Holz hergestellt, die den Grundriß des Gebäudes darstellte. Unterstützt wurden die Arbeiten besonders durch die freundliche Mitwirkung der Familien Jansen (Schepper), Rheinstraße; Börgers und van Wesel, Wardter Straße, die durch Bereitstellung von Gerätschaften und Lieferung von Strom und Wasser über die gesamte Bauphase anhielt. Die vorbereitenden Maßnahmen zur Grundsteinlegung begannen am 6. Juni 1992, die Maurer Werner Postertz und Heinz-Peter van Bebber erstellten das Mauerwerk, in das eine Kartusche eingelassen wurde. Zahlreiche Helfer übernahmen die Handlangerarbeiten, weitere Maurerarbeiten fanden noch am 12. Juni 1992 statt.

Die offizielle Grundsteinlegung nahm am 14. Juni 1992 ihren Verlauf. Angetreten waren zahlreiche Schützenbrüder, der Spielmannszug der St. Victor-Bruderschaft Xanten und der Fanfarenzug Grün-Weiß XBK. Anwesend waren neben der Schirmherrin Christiane Underberg und zahlreichen Gästen auch Bauamtleiter Christian Schaudig und Architekt Willi Potjans, die Planung und Zeichnung des Heiligenhäuschens vorgenommen hatten. Kapitän Hartel mauerte in den Grundstein eine Kartusche ein, die eine Reihe von Zeitdokumenten enthält. Propst Engelbert Lindlar erteilte im Gebet den kirchlichen Segen.

In einer kleinen Feierstunde im Park am Heiligenhäuschen wurden die Gäste und Schützen bewirtet, man saß bis zum späten Abend in gemütlicher Runde zusammen. Schirmherrin Christiane Underberg hatte erneut die Getränke für die Grundsteinlegung gestiftet.

Weitere Maurerarbeiten, vorgenommen durch Werner Postertz und Heinz-Peter van Bebber, fanden am 26. und 29. Juni 1992 statt, wobei am 29. Juni 1992 der obere Rahmen des Gebäudes durch Ernst Krissel eingeschalt und gegossen wurde. Durch diese Maßnahme erhielt das Mauerwerk endgültige Stabilität.

Mit den Klinkerarbeiten wurde am 7. Juli 1992 begonnen, fortgesetzt am 8., 11. und 15. Juli 1992. Am 15. Juli wurden auch die von Heinz-Georg Loth geschmiedeten Fenstergitter und die schmiedeeiserne Tür eingesetzt. Die Fenster erhalten in ihrer endgültigen Form eine mehrfarbige Bleiverglasung, die Tür in die unter anderem das Stiftskreuz eingearbeitet ist, wird mit einer Panzerglasscheibe versehen.

Am 25. Juli 1992 trafen sich zahlreiche Helfer in der Werkstatt des Zimmermanns Karl Johann im Herdekamp. Dort wurden der kleine Dachstuhl für das Heiligenhäuschen gefertigt. Verladen auf einem Lkw ging es von dort zur Rheinstraße/Nordwall. Zimmermann Karl Johann richtete den Dachstuhl und setzte den Richtbaum an die Spitze. Mit dem Auflegen der Folie war das Gebäude jetzt auch vor Regen geschützt.

An die Bauarbeiten schloß sich eine längere Pause an, es begann die Urlaubs- und Ferienzeit, die die Arbeiten zum Stocken brachte.

Erst am 18. September 1992 wurden die Arbeiten fortgesetzt. In der langen Pause hatte Steinmetzmeister
Bernhard Stenert ein steinernes Band gefertigt, das
über der Tür im Giebel eingelassen wurde. Es trägt die
Inschrift: "Glaube, Sitte, Heimat". An allen vier Ecken
des Giebels wurden aus Stein geschlagene Mauerkronen aufgesetzt, wobei die vorderen Kronen die Insignien des Schützenbrauchtums, Kreuz mit zwei Pfeilen umringt mit einem Kreis, zeigen. Dies sind die Zeichen für Glaube, (Kreuz), Sitte (Pfeile) und Heimat
(Kreis).

BOTE FÜR STADT UND LAND

RHEINISCHE POST

Samstag, 23. Mai 1992



Auch Schirmherrin Christine Underberg hatte Mühe, den Spaten ins harte Erdreich zu treten.

RP-Foto: Armin Fischer

Erster Spatenstich fürs Heiligenhäuschen der St.-Victor-Bruderschaft / Schutt im Erdreich

Preßlufthämmer mußten her

XANTEN. Wer von der Bundesstraße 57 in die Rheinstraße einbiegt, dem bietet sich demnächst ein interessanter Blickfang: An der Ecke zum Nordwall wird ein Heiligenhäuschen errichtet. Bauherr ist die St.-Victor-Bruderschaft Xanten, die die 600-Jahr-Feier in 1993 zum Anlaß nimmt, dieses Heiligenhäuschen in Eigenarbeit zu errichten. Wenn die Jubiläumsfeierlichkeiten ähnlich munter über die Bühne gehen wie dieser Spatenstich, dann kann eigentlich nicht mehr schiefgehen.

Als "Zeichen des Glaubens" stellte Dompropst Engelbert Lindlar die Heiligenhäuschen hin, wie man sie überall am Straßenrand des Niederrheins sehe. In diesem Fall stelle ein solche kleine Kapelle die Verbundenheit der Bruderschaft mit der Gemeinde dar. Bruderschafts-Kapitän Josef Hartel stellte vor zahlreichen Gästen fest, daß mit diesem Spatenstich "heute offiziell die Feierlichkeiten zum Jubiläum" begonnen haben. Immer einen Scherz parat hat Bürgermeister Alfred Melters. Er meinte schmunzelnd: "Ich habe noch nie ein so kleines städtisches Grundstück für einen so großen Zweck übergeben!" Von einer Bereicherung für die Stadt sprach Schirmherrin Christine Underberg, die sodann zum geschmückten Spaten griff. Allein, besonders tief bekam sich ihn nicht ins Erdreich, doch auch ihre "männlichen Nachfolger" hatten ihre Mühe. Zu späterer Stunde wurde sogar mit Preßlufthämmern weitergearbeitet, nachdem sich herausgestellt hatte,

daß unter der Grasnarbe jede Menge Schutt lagerte.

Die offizielle Grundsteinlegung wird am 14. Juni erfolgen. Dann wird auch eine Kartusche eingemauert mit Dokumenten über die Jetzt-Zeit mit Fotos vom ersten Spatenstich, aktuellen Münzen und Zeitdokumenten. Das Heiligenhäuschen erhält eine schmiedeeiserne Tür, im Innern wird ein kleiner Altar mit einer Viktor-Statue aufgestellt. Bereits fertiggestellt ist die kupferne Wetterfahne, die Propst Lindlar stolz herumzeigte. Wer einmal den Spaten ins Erdreich gestoßen hatte, der durfte sich dem feucht-fröhlichen Teil des kleinen Festaktes widmen. So floß eben nicht nur der Schweiß, sondern auch so manches Glas Sekt in die durstigen Kehlen. PETER KORTE Die Arbeiten setzten sich fort am 19. September 1992, die Maurer Ernst Krissel und Heinz-Peter van Bebber errichteten die Giebel. Das Dach wurde mit starken Bohlenbrettern versehen, zum Schluß mit Dachpappe abgedeckt. Die Mauer, seitlich vom Heiligenhäuschen zur Wallmauer, wurde auf den Fundamenten erstellt. Nachdem sie ihre endgültige Festigkeit erhalten hatte, wurde sie am 10. Oktober 1992 im Innern verfüllt.

Durch die Firma Heinz Schweers wurden Kupferarbeiten am Dach und am Mauerwerk vorgenommen. Dachdecker Heinz Mülders und Dieter Neske dichteten das Dach mit Schieferplatten ab, so daß die von Heinz-Georg Loth angefertigte Wetterfahne ihren endgültigen Platz erhalten konnte.

Am 6. November 1992 konnte nach langen Planungen endlich das Richtfest gefeiert werden. Zahlreiche Gäste, unter anderem auch die Schirmherrin, Bürgermeister und Stadtdirektor, eine Abordnung des Bundes Historischer Bruderschaften, Bezirk Moers, trafen sich am Heiligenhäuschen. Zimmermann Karl Johann sprach den Richtspruch, zur eigentlichen Feier begab man sich in den Partyraum der Familie Börgers, wo nach einem deftigen Essen noch lange eine gemütliche Runde zusammensaß.

Am 14. November 1992 wurde durch Heinz-Peter van Bebber eine Mauerabdeckung auf der Verbindungsmauer aufgesetzt, es schloß sich eine Winterpause an. Im Frühjahr 1993 wurden dann zunächst die Fugarbeiten am Gebäude und an der Mauer vorgenommen und der Innenraum verputzt. Siegfried van Wesel stellte die Pflasterarbeiten her, rund um das Gebäude wurden Kiesel gelegt und die Grünanlagen vervollständigt. Die Familie Pottbecker hatte zwischenzeitlich den Steinmetz Bernhard Stenert mit der Herstellung einer Victor-Statue beauftragt, die sie der Bruderschaft stiftete. Diese Statue wurde auf einem schmiedeeisernen Altar im Innenraum des Heiligenhäuschens aufgestellt.

Die Einsegnung unseres Heiligenhäuschens am 14. Mai 1993 bildete den Auftakt unseres Jubiläums-Schützenfestes und der Festwoche zur 600-Jahrfeier.







Bild oben und mitte:

Schirmherrin Christiane Underberg unterzeichnet eine Urkunde, die bei der Grundsteinlegung in einer Kartusche durch Kapitän Josef Hartel und Propst Lindlar in das Mauerwerk eingelassen wurde.

Bild unten:

Aufstellen des Richtkranzes am 6. November 1992



Der Text der Urkunde hat folgenden Wortlaut:

Urkunde

Am 14. Juni 1992 wurde diese Urkunde in den Grundstein des St. Victor-Heiligenhäuschens gelegt.

Zu dieser Zeit sind in der St. Victor-Bruderschaft Xanten e.V.

Josef Röös - König Josef Hartel - Kapitän Wolfgang Mehring - Vizekapitän Werner Diepmann - Kassierer Heinz-Georg Loth - Schriftführer Hubert Spöllmann - Oberst Propst Engelbert Lindlar - Präses Willi Kröll - Beisitzer Hans Hußmann - Ehrenvorstandsmitgl. Theo Hußmann - Ehrenvizekapitän

sind in der kath. Kirche

Johannes Paul II. – Papst in Rom Reinhard Lettmann – Bischof, Münster Heinrich Jansen – Weihbischof

ist in der St. Victor-Gemeinde

Engelbert Lindlar - Propst

sind in der Bundesrepublik Deutschland, die seit dem 3. Oktober 1990 wieder eine staatliche Einheit besitzt,

Richard von Weizsäcker sechster Bundespräsident

Helmut Kohl - sechster Bundeskanzler

ist im Bundesland Nordrhein-Westfalen

Johannes Rau - Ministerpräsident

sind in der Stadt Xanten

Alfred Melters - Bürgermeister Heinrich Trauten - Stadtdirektor

Die St. Victor-Bruderschaft ist in das Vereinsregister beim Amtsgericht Rheinberg, Zweigstelle Xanten, unter der Nr. 1170 eingetragen.

Sie verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke durch

- die F\u00f6rderung religi\u00f6ser Lebensbet\u00e4tigung.
- die Vertiefung des Bruderschaftsgedankens und der christlichen N\u00e4chstenliebe,
- die Unterstützung aller Bestrebungen zur Gesundung des öffentlichen und privaten Lebens im Geiste christlicher Sitte und Kultur,
- die Erhaltung der christlichen Familie,
- die Pflege althergebrachter Feste und Gebräuche,
- Dienst für das Gemeinwohl aus verantwortungsbewußtem Bürgersinn.

Die St. Victor-Bruderschaft Xanten e.v. feiert im Mai des Jahres 1993 ihr 600 jähriges Bestehen.

Um den kommenden Generationen eine bleibende Erinnerung an dieses große Ereignis zu hinterlassen, haben die Mitglieder der St. Victor-Bruderschaft in ihrer Jahreshauptversammlung am 22. Mai 1992 beschlossen, das am Ortseingang Rheinstraße befindliche und 1945 durch Kriegseinwirkung vernichtete Heiligenhäuschen durch ein Neues zu ersetzen. Dieses soll ausschließlich durch Eigenleistung der Schützenbrüder geschehen. Das Grundstück wurde von der Stadt Xanten kostenlos zur Verfügung gestellt. Die kostenlose Planung übernahm Baulng, Willi Potjahns.

Der St. Victor-Bruderschaft gehören zur Zeit 221 Xantener Bürgerinnen und Bürger als Mitglieder an.

Sie bestehen aus einem Offizierskorps, einem Spielmannszug, einer Sportschützenabteilung und drei Kompanien.

Die Feierlichkeiten zum 600 jährigen Jubiläum – verbunden mit dem Bundesköniginnentag – beginnen am 7. Mai 1993 und enden am 23. Mai 1993 Schirmherrin für alle Veranstaltungen ist Frau Christiane Underberg.

Dem Festausschuß gehören Willi Pottbecker, Theo Staymann, Heinrich Dupont, Heinz Schweers und Rolf Trost an.

Lasset uns beten:

Allmächtiger ewiger Gott und Vater, auf die Fürsprache des hl. Victors vertrauend bitten wir:

Breite Deine Arme schützend über unsere Vaterstadt aus und schenke allen, besonders aber den Mitgliedern der St. Victor-Bruderschaft, die an dieser Stätte Deine Hilfe erbitten, Gnade und Segen in Fülle. Amen.

> König Kapitän Präses Schirmherrin Bürgermeister Stadtdirektor Vorstand



Unser Schützenfest heute

Nach den Wirren des 2. Weltkrieges fand sich die Bruderschaft im Jahr 1947 wieder zusammen. Das Schützenfest wird seitdem im jährlichen Rhythmus gefeiert. Bis zum Jahre 1966 feierte man im Zelt im Garten der Familie Imgrund am Westwall. Danach fand das jährliche Hochfest im Schützenhaus auf dem Fürstenberg statt.

Am Abend des letzten Samstages in den Sommerferien treten die Kompanien in der Xantener Altstadt an. Nach der Begrüßung durch Oberst und Käpitän bewegt sich der Schützenzug in Begleitung des Spielmannzuges St. Viktor und einer Musikkapelle von der Klever Straße über Kurfürstenstraße und Markt zum Dom.

Dort wird das Schützenfest mit einer Messe für die Lebenden und Verstorbenen der Bruderschaft begonnen, die vom Präses zelebriert wird. Die musikalische Gestaltung übernimmt jeweils die begleitende Musikkapelle.

Die Kompanien treten nach dem Gottesdienst auf dem Domvorplatz an und formieren sich zum Zug der auf dem kleinen Markt, rund um die Eiche, endet. Der Oberst läßt den Träger mit der Fahne vortreten und kommandiert zum "Großen Zapfenstreich". In einem harmonischen Zusammenspiel von Spielmannszug und Musikkapelle erleben die angetretenen Schützen und die Zuschauer in jedem Jahr eine gute musikalische Darbietung. Das Schauspiel wird untermalt durch Böllerschüsse und durch das Abbrennen von Pechfackeln. Der Kranz für die Totenehrung auf dem Friedhof wird von zwei Schützenbrüdern getragen und begleitet den gesamten Zug vom kleinen Markt durch die Stadt zum Friedhof.

In bedächtigen und mahnenden Worten erinnert der Präses an die Verstorbenen der Weltkriege und an die der Bruderschaft. Am Ehrenmal für die Gefallenen der beiden Weltkriege legt der amtierende König den Kranz nieder. Danach besuchen die Schützen die Gräber ihrer Verstorbenen und treten anschließend auf dem Holzweg an. Der Schützenzug bewegt sich über die Viktorstraße-Fürstenberg zum Schützenhaus. Die Kompanien nehmen im großen Saal des Schüzenhauses ihre Plätze ein, und der Kapitän begrüßt die Majestät mit Throngefolge und die Schützen zum Schützenfest-Eröffnungsball.

Am Morgen des folgenden Tages tritt der Spielmannszug gegen 6.00 Uhr am Vereinshaus an und beginnt mit dem großen Wecken. Zahlreiche Vereinsmitglieder und auch Gönner und Freunde des Spielmannszuges werden zu morgendlicher Stunde "aus den Federn" gespielt. Den Abschluß des Weckens bildet das gemeinsame Frühstück bei der amtierenden Königin. Schützen und Spielmannszug treffen sich gegen Mittag erneut in der Altstadt und marschieren in Formation durch die Stadt zum Schützenhaus. Mitgeführt
werden an allen Tagen die bruderschaftseigenen Fahnen und unsere Symbolfigur, der "kleine Victor", der
vom Sohn eines Offiziers dargestellt wird. Im Schützenzug befinden sich auch drei Billekerls, die mit
einem kopfumschließenden Helm und einer Axt ausgerüstet sind. Die erforderlichen Männer für die "Billekerls" werden durch Majestät und Throngefolge des
Vorjahres gestellt.

Auf dem Schießplatz hinter dem Schützenhaus nimmt der Oberst die Auszeichnung und Beförderung seiner Offiziere vor. Für den unfallfreien Verlauf des Schießens werden ein "Vater unser" und ein "Gegrüßet seist Du, Maria" gebetet. Dann begeben sich die Mitglieder des Vorstandes zum Vogelstand. Die Schützen treten weg und begeben sich in den Schützenhaussaal. Die Mitglieder des Vorstandes leisten die Ehrenschüsse ab. Gemeinsam wird dann im Schützenhaus das Mittagessen eingenommen. In jährlich wechselnder Reihenfolge treten am Nachmittag die einzelnen Kompanien zum Preisschießen an. Es gilt dem angeschossenen Holzvogel die Preise 1 bis 8 abzuschießen, was nicht immer einfach ist. Gefertigt wird das hölzerne Tier durch einen Schützenbruder, der sich in jedem Jahr dazu bereit erklärt. Schießmeister und Gehilfe haben die Armbrust eingerichtet und funktionstüchtig gemacht. Dem Schießmeister obliegt die Aufsicht auf dem Schießstand, das Kommando beim Schießen hat der Oberst. Der Nachmittag beim Schießen wird musikalisch gestaltet durch eine Blaskapelle; eine große Anzahl Zuschauer ist dabei anwesend. Gegen Abend treten die Kompanien am Vogelstand an, es gilt die neue Majestät im Schießwettkampf zu ermitteln. Der Oberst kommandiert dreimal "Königsreflekanten vortreten", danach treten die Schützen zurück und die Reflekanten ziehen die Schießnummern. Jeder Königsbewerber erhält seinen Pfeil, den er sich selber aussuchen kann und von ihm während des gesamten Königsschießens benutzt wird. Der Pfeiliunge, der auch schon während des gesamten Preisschießens seine Arbeit getan hat, bringt nach dem erfolgten Schuß jeweils die Pfeile zurück.

Die ermittelte Majestät wird, wie die Preisträger jeweils auch, in Begleitung des Spielmannszuges auf einem Stuhl um das Schützenhaus getragen. Der Kapitän nimmt im Schützenhaussaal die Inthronisierung vor, wobei der alten Majestät noch einmal für die vergangene Regentenzeit der Dank ausgesprochen wird. Danach erhält die neue Majestät die Königskette, die Königin das Kreuz und das Diadem. Mit dem Lied "Sante, min Vaderstadt" endet die Inthronisation und auch der erste Teil des Schützenfestes.

Am darauf folgenden Samstag tritt die Bruderschaft am Nachmittag erneut in der Altstadt an. Die Kompanien formieren sich zu einem bunten Schützenzug, der von Oberst und Adjudant zu Pferde angeführt wird. Es reiht sich eine Kutsche ein, in der das Königspaar gefahren wird, die Throndamen nehmen in offenen Limousinen Platz und folgen der Königskutsche. Der gesamte Zug bewegt sich zum Paradeplatz, dem Großen Markt, wo meist zahlreiche Schaulustige schon auf die Ankunft warten. Thron und Vorstand nehmen an der Längsseite des Marktplatzes Aufstellung. Unter den Klängen des Präsentiermarsches schreiten Kapitän, Oberst, Majestät und Throngefolge den Marktplatz vorbei an Schützen und Zuschauern ab, nehmen anschließend wieder Aufstellung an der Längsseite des Marktplatzes. Der Oberst läßt die Fahnenschwenker vortreten, die zu musikalischer Begleitung durch die Blaskapelle mit ihren Fahnen die Entfesselung des hl. Sebastianus darstellen. Anschließend kommandiert der Oberst zu den Vorbeimärschen, die dreimal, jeweils vom Spielmannszug in weißer Paradeuniform angeführt, vorbei an Vorstand und Königspaar erfolgen. Zum Abschluß meldet der Oberst den Vollzug der Parade, die Majestäten nebst Throngefolge begeben sich in ihre Fahrzeuge, und der Schützenzug bewegt sich vom Marktplatz aus durch die Straßen der Stadt zum Schützenhaus.

Nach einer festen Sitzordnung nehmen die Kompanien an vorbestimmten Tischen ihren Platz ein. Der
Saal ist festlich geschmückt, wofür die Kompanien abwechselnd in jedem Jahr sorgen. Königspaar und
Throngefolge sitzen seitlich auf einem erhöhten Platz
am festlich geschmückten Tisch. Abordnungen der St.
Helena-Bruderschaft und der Schützengesellschaft
Xanten werden in den Saal "gespielt" und nehmen an
reservierten Tischen Platz. Der Kapitän hält eine kurze Begrüßungsansprache und eröffnet den Krönungsball. Er läßt zunächst die Majestäten vortreten, zeich-

net den König mit dem Königsorden aus und übergibt der Königin den Königinnenring. Danach erhalten die Preisträger der Preise 1 bis 8 aus der Hand der Königin ihre Orden. Königspaar und Throngefolge eröffnen mit einem Walzer den Tanz. Im Laufe des Abends tritt der Spielmannszug in Aktion und bringt ein Ständchen zu Ehren der Majestäten, gleichzeitig nimmt der Vorsitzende die Ehrung verdienter Spielleute vor. Der weitere Verlauf des Abends ist geprägt von stimmungsvoller Musik und fröhlichem Tanz, meistens bis in die frühen Morgenstunden. Der folgende Tag, ein Sonntag, ist dem Schützennachwuchs gewidmet. In den Parkanlagen im Westwall findet als Abschluß des Hochfestes das Kinderschützenfest statt. Das Organisations- Komitee unter der Leitung eines Offizieres hat dort zahlreiche Spielstände, einen Kuchen-, Waffel- und Getränkestand aufgebaut. Schießmeister und Gehilfe haben an der Wallmauer einen Vogelstand mit Kinderarmbrust errichtet. Alle Kinder können dort mit der kleinen Armbrust auf die Preise am Holzvogel schießen. Sind die vier Preise gefallen, dürfen nur die Kinder der Bruderschaftsmitglieder den Kinderkönig ausschießen. Alle Kinder können sich in der Zwischenzeit an den einzelnen Ständen vergnügen und erhalten dort kleine Preise als Belohnung. Ist der König ermittelt, nimmt der leitende Offizier die Inthronisierung vor. Die Kinder nehmen an aufgestellten Tischen und Stühlen Platz und erhalten ihre Geschenke. Zu den Klängen des Spielmannszuges zeigen zwei Fahnenschwenker ihr Können zu Ehren des Kinderkönigspaares. Der Kinderkönig erhält genau wie die große Majestät eine Königskette, die er mit einer Plakette während seiner Regentenzeit vervollständigen kann.

Bis zum Abend feiern Kinder und Erwachsene im Park ein fröhliches Fest; mit diesem Tag ist das Schützenfest der St. Victor-Bruderschaft Xanten abgeschlossen.

Die Symbolfigur des HL. VICTOR wird jeweils vom Sohn eines Offiziers der Bruderschaft dargestellt.

Als "Kleiner Victor" wie er im Volksmund genannt wird, ist er in seiner Uniform mit Fahne, Helm, Dolch und Schild bei allen öffentlichen Auftritten der Bruderschaft dabei. Nach Ende des 2. Weltkrieges waren ab 1948 in dieser Funktion tätig:

- 1. Werner Derksen
- 2. Dieter Arnold
- 3. Hans-Theo Moll
- 4. Hans-Gerd van Linn
- 5. Friedhelm Kempken
- 6. Hermann Cox
- 7. Günter Brams
- 8. Christoph Hartel
- 9. Michael Giesen
- 10. Sven Tervoort
- 11. Dominik Loth
- 12. Frederik Neske
- 13. Andreas Kellendonk



1953

"Wej hämme van all die Limonad" . . ."

Je decke Steeg gekreege

Kinderschützenfest mit Krönungshall fand großen Anklang

historischen Stadtratssitzung im Hotel Pebber zusammenfanden, zogen die vielen Xantener Kinder hinaus, um das von der

gestalten können. Mit Erbitterung rückt man dem Königsvogel zu Leibe. Die kleinen Schützen zeigten her-vorragende Leistungen und nach langem Rinfunden war. Und dann zeigte Geed Fischer, der bewährte alte Tambourmajor, daß er sein jugendliches Herz noch nicht verloren,

XANTEN. Während sich die Stadtväter zur und mit "Tschingderassahum" ging es im storischen Stadtratssitzung im Hotel van prächtigen Festzug zum Markt, wo mit Reden und Fahnenschwenken dem jungen Königs-paar gehuldigt wurde. Theo Huffmann, der verdiente Kapitan der Junggesellenschützen, fand die rechten Worte, und dann folgte ein Kinder Kapitan der Junggesellenschützen, Viktorbruderschaft ausgerichtele "Kinder-verdiente Kapitan der Junggesellenschiltzen, schiltzenfest Xanfens" zu begehen. Das war fand die rechten Worte, und dann folgte ein ein Leben und Treiben auf dem Platz um die "Kinder-Krönungsball", von dem die Kleinen Vogelstange, wie es die Alten nicht bewegter noch im Traum in der köstlichen Formulierung eines mundartlichen Gedichtes sagten: "Dat Fest van all die groote Lüj, waß seker nex dortage, wej hamme van all die Limonad' - ne decke Steeg gekreege!" - Wenn in gen ging Heinz-Gerd Schmithüsen als König dieser schönen Art, altes, gutes, heimatliches aus dem edlen Wettstreit hervor. Genau wie Brauchtum auch von der Jugend gepflegt und bei den "Alten" wurde eine Königin gesucht, die in Hildegard Wittimghofer recht bald gebraucht man um die Erhaltung von alten Sitten und Gebrüuchen nicht zu fürch-

Eine jährliche schöne Tradition ist immer wieder unser Kinderschützenfest, das nicht nur den Schützennachwuchs in Aufregung versetzt und begeistert.

Mit Unterstützung etlicher Schützenbrüder waren in den vergangenen Jahren vor allem Hubert Spöllmann und (ab 1983) Heinz-Georg Loth dafür verantwortlich.

Kinderkönigspaare seit 1951

- 1951 Kurt Fox Erika Kofferath
- 1952 H.-D. Fox E. Arnold
- 1953 H.-G. Schmithüsen Hildegard Wittinghofer
- 1954 Hans-Gerd van Linn Marlene Terhoeven
- 1955 Dieter Arnold Christel Erhardt
- 1956 Hans Fox Hiltrud Arnold
- 1957 Heinz-Willi Boell Elisabeth Mingels
- 1958 H.-P. Verweyen E. Angenendt
- 1959 Heinz Schepers
- 1960 H. Beyl U. Diepmann
- 1961 Walter Bongers Julia Beyl
- 1962 Günter Overfeld Christa Hussmann
- 1963 Heinz Klöckner Hildegard Tervoort
- 1964 Ernst Lemken Anja Tenhaef
- 1965 Jürgen Wittig Petra Bosch
- 1966 Hermann Cox Christel Kempken
- 1967 Norbert Bullmann Dörte Terstappen
- 1968 Günter Brams Angela Hussmann
- 1969 Erwin Seegers Susanne Hussmann
- 1970 Heinz Olfen Beate Pottbecker
- 1971 Peter Schmitz Annette Hussmann
- 1972 Günter Braems Angela Hussmann
- 1973 Wilfried Welbers Annette Hussmann
- 1974 Markus Loth Nicola Seelen
- 1975 Henning Arens Sonja Schmelzer
- 1976 Alfred Schweers Ursula Haal
- 1977 Rainer Bevl Marita Olfen
- 1978 Andreas Wolf Anne van den Berg
- 1979 Peter Wolf Vera Walterscheidt
- 1980 Uwe Brunnen Ilona Brunnen
- 1981 Ralf Giesen Marion Giesen
- 1982 Ralf Tervoort Elke Wilmsen
- 1983 Andreas Schubert Ilona Brunnen
- 1984 Dirk Kröll Sandra Oymann
- 1985 Dominik Loth Andrea Giesen
- 1986 Swen Tervoort Ute Kröll
- 1987 Andreas Schenk Stefanie Derksen
- 1988 Friedrich Neske Renate Paetzold
- 1989 Daniel Reis Kerstin Diepmann
- 1990 Daniel Schröder Katja Zimmermann
- 1991 Karsten van Treek Judith Küppers
- 1992 Andreas Kellendonk Sabrina Zelissen



Erklärungen heute nicht mehr gebräuchlicher Redewendungen:

Anniversarium – Jahrestag, jährl. Seelenmesse Continuation – Fortsetzung consumiret – verbraucht Deputatos ex gremio – Abgeordnete

excusiret - entschuldigt aus der Versammlung

Geschütt - Gewehr/Flinte

in curia von denen presenten die Voto colligiret

die Stimmen der in der Versammlung Anwesenden

eingesammelt

insolventien ahn Kleider - ohne Kleider (ohne Uniform)

Kraut und Loot - Pulver und Blei

leibsindisposition - Bauchschmerzen

mit consent - mit Zustimmung

nach inhalt, siegell und brief ordination -

nach Ordnung

nach folgenden Artikuln stricte zu observieren

genau zu befolgen

Observantie - Beobachtung

prohibiret - verboten

Schütterey - Schützengilde

Solemnitäten mit allen Feierlichkeiten

tags venerabilis Sacramenti - Tag des anbetungs-

würdigen Sakramentes

vaciret - fehlen

vergadert - versammelt

Zehrtage - Feier mit Essen und Trinken

Die St. Victor-Bruderschaft Xanten e.V. dankt allen Freunden und Gönnern, die mit einer Geld- oder Sachspende zum Gelingen der Jubiläumsveranstaltung beigetragen haben. (Stand März 1993)

Die nachfolgende Aufstellung gibt Aufschluß über die Namen in alphabetischer Reihenfolge:

Ahls, Bernhard

Althaus, Josef

Bremer, Christine

Commerzbank

Deutsche Bank

Drießen, Gerd

Dyk van, Hans-Dieter

Euregio Rhein-Waal

Fortmann-Peters

Gee van, Hilde

Großküchen-Gerätebau Xanten GmbH

Grabe, Helmut, Braunschweig

Hopmann KG

Hußmann, Hans

Hußmann, Josef

Johann, Karl

Jansen, Heinz

1. Kompanie St. Victor

Krissel, Ernst

Lemken, Liesel

Loth, Heinz-Georg

Lindlar, Engelbert (Propst)

Mölders, Ralf

Mülders, Heinz

Nagels, Armin

Offizierkorps St. Victor

Olfen, Hermann

Pötters, Gerd

Pottbecker, Willi und Familie

RHEINKIES-BAGGEREI WESEL

Dr. Wolfgang Boettger GmbH + Co. KG

Sackers, Andreas

Sparkasse Moers

Schweers, Heinz

Scholten, Helmut

Scholten, Karl-Wilhelm

Stadt Xanten

Stenert, Bernhard

Theunissen, Hans

Trost, Rolf

Verhuven, Theo

Volksbank Niederrhein eG

Underberg KG

Wesel van, Siegfried

Unser Dank gilt auch einem Spender, der nicht namentlich genannt werden möchte.

Quellen- und Literaturverzeichnis

Grundlage für die Erstellung dieser Chronik waren die Protokollbücher der St. Victor-Bruderschaft Xanten.

1. Buch	1688 - 1844
2. Buch	1841 - 1927
3. Buch	1927 - 1938
4. Buch	1946 - 1964
5. Buch	1965 - 1976
6. Buch	1976 - 1986
7. Buch	ab 1986

Th. Reintjes "Ursprung und Wesen der spätmittelalterlichen Schützengilden" (1963) (= Rhein-Ruhr Archiv 58).

Archäologischer Park/Regionalmuseum Xanten 1991 "Schützenwesen in Xanten" Anneliese Koster.

Dr. W. Holland "Die Bruderschaften der Stadt Xanten in 700 Jahre Stadt Xanten 1228 – 1928" S. 120 ff.

St. Victor und der Viktordom - Herausgeber Oberlehrer Plitt - Festschrift zur Viktortracht und zum niederrheinischen Katholikentag vom 4. bis 11. September 1921 in Xanten.

Schützenkleinodien westf. und niederrh. Grenzgebiet Arbeitsgemeinschaft Achterhoek - Westmünsterland im Kulturkreis Schloß Raesfeld.

400 Jahre St. Georgius-Gilde 1592 Goch, Seite 31. "Der Schützenbruder" April 1973, Seite 8.

25 Jahre Spielmannszug St. Victor.

Dr. Heinrich Engelskirchen - Übersetzung und Bearbeitung der Inschriften des Junggesellensilbers.

Fotos:

Foto-Archiv Gesthuysen - diverse Fotoarbeiten

Reproduktionen Josef Hußmann - Hans Ehren

Bistumarchiv Münster - Außenstelle Xanten -

Katholische Propsteigemeinde St. Viktor, Xanten

- Aufnahme Michael Saint Mont, Düsseldorf -

Stadtarchiv Xanten

Landschaftsverband Rheinland

- Landesbildstelle Rheinland -

Michael Jeiter, Aachen

Dora de Fries

Maria Boogen

Hela Kempkes

Helmut Sommer

Familie Dr. Friedrich Boell

Maria Weiland

Paul van Dülmen

Vereinseigene und Mitglieder-Fotos

Weitere Unterstützung durch:

Dr. Udo Grothe

Franz-Josef van Holt

Dr. Mainhard Pohl

Dr. Jutta Prieur-Pohl

Dr. Bernd Schminnes

FESTPROGRAMM

Freitag, 7. Mai 1993

18.00 Uhr Eröffnung der Ausstellung in der Sparkasse

Ausgestellt werden Königssilber, Protokollbücher und Bilder
der St. Victor-Bruderschaft
Die Festansprache hält unsere Schirmherrin
Frau Christiane Underberg

Freitag, 14. Mai 1993

17.30 Uhr Antreten am Hotel van Bebber
Einsegnung des Heiligenhäuschens
Zug zum Friedhof, Totenehrung
Gegen 20.00 Uhr gemeinsames Biwak im Schützenhaus
Musikalische Unterhaltung: Kapelle "Twie vouraf"

Samstag, 15. Mai 1993

10.45 Uhr Eintreffen der Mitglieder und Gäste im Sitzungssaal des Xantener Rathauses

11.00 Uhr Festakt unter Mitwitwirkung der Liedertafel Orphea Die Festansprache hält Bundesschützenmeister Hermann Macher

16.45 Uhr Antreten am Festzelt im Ostwallpark

17.30 Uhr Festzug durch die Straßen der Stadt Xanten

18.00 Uhr Festgeläute

18.30 Uhr Festhochamt im Dom unter Mitwirkung der Kapelle "Concordia" Kapellen anschließend großer Zapfenstreich auf dem Markt

20.00 Uhr Öffentlicher Schützenfesteröffnungsball mit Siegerehrung des Sparkassenschießens
Zum Tanz spielt die Kapelle "Blue Set"
Zur Unterhaltung spielen die Volleys

Sonntag, 16. Mai 1993

6.00 Uhr Großes Wecken durch unseren Spielmannszug und die Kapelle "Twie vouraf"

11.00 Uhr Antreten am Festzelt im Ostwallpark

12.00 Uhr Zug zum Schützenhaus, gemeinsames Mittagessen Preis- und Königsschießen Platzkonzert mit der Kapelle "Die Original Maastaler"

FESTPROGRAMM

Mittwoch, 19. Mai 1993

17.00 Uhr Antreten am Festzelt im Ostwallpark

18.30 Uhr Festzug durch die Straßen der Stadt Xanten

19.00 Uhr Parade auf dem Großen Markt

20.00 Uhr Öffentlicher Jubiläums-Krönungsball im Festzelt Zum Tanz spielen die "Happy Singers"

Donnerstag, 20. Mai 1993

11.00 Uhr Oldie-Frühschoppen im Festzelt mit Show-Gästen

15.00 Uhr Kinderschützenfest in den Parkanlagen am Ostwall

Freitag, 21. Mai 1993

20.00 Uhr Jugenddisco mit Radio Niederrhein im Festzelt

Samstag, 22. Mai 1993

18.30 Uhr Empfang der Ehrengäste durch die Stadt Xanten im Rathaus

19.00 Uhr Antreten am Rathaus Großer Zapfenstreich zu Ehren der Gäste am Festzelt

20.00 Uhr Öffentlicher Bundesköniginnenball im Festzelt mit der Kapelle "Export" und der "Vorster Kapelle"

Sonntag, 23. Mai 1993 (Bundesköniginnentag)

10.00 Uhr Heilige Messe im Archäologischen Park anschließend Ansprache der Schirmherrin Frau Christiane Underberg

11.15 Uhr Festzug durch die Straßen der Stadt Xanten anschließend musikalische Unterhaltung im Festzelt mit der Kapelle "Concordia" Kapellen

17.00 Uhr Abschluß der Festwoche im Dom Geistliche Musik mit dem Kammerchor Essen-Werden aufgeführt wird der "Messias" von G. F. Händel

> Wir bitten sehr darum, zu allen Aufzügen grundsätzlich im schwarzen Anzug mit Schützenhut zu erscheinen.

Mitglieder des Festausschusses aus Anlaß des 600 jährigen Jubiläums der St. Victor-Bruderschaft Xanten e.V. sowie des Bundesköniginnentages 1993 Neben dem Vorstand mit Josef Hartel als Vorsitzenden des Festausschusses Wolfgang Mehring Heinz-Georg Loth Johannes Munkes Hubert Spöllmann Engelbert Lindlar Willy Kröll Theo Hußmann Hans Hußmann gehören die Schützenbrüder Heinrich Düpont Willy Pottbecker (Altkapitän) Heinz Schweers Theo Staymann

Rolf Trost

dem Ausschuß an.